

Das Kirchenfenster

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **13 (1913-1914)**

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749314>

Nutzungsbedingungen

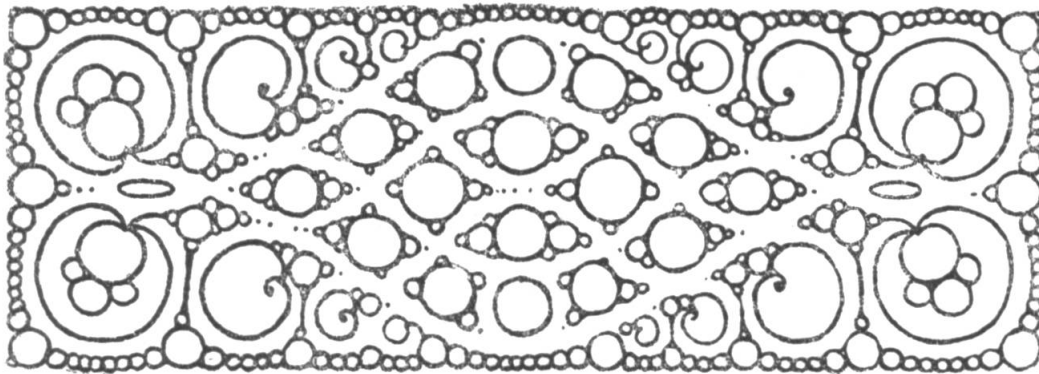
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DAS KIRCHENFENSTER

Santa, ach, sie sagten immer,
Dass dein Auge niemals glühe,
Dass es lichtlos in der Frühe
Und am Tage ohne Schimmer —
Keiner kennt uns, weit vom Strande!

Abseits vom Canale grande
Steht an einer Landungsstelle
Eine kleine Bußkapelle.
Diese ist es! Fährmann, lande —
Hier verlassen wir die Fluten!

Wenn mir alte Narben bluten,
Neue Qualen mich befallen,
Rett' ich mich in diese Hallen.
Schmerzen bleichen hier und Gluten,
Und verglüht steht die Kapelle,

Abends, wenn die Sonnenhelle
Sanft erwacht im Fensterrunde,
Quillt für eine einzige Stunde
Aus dem Glas, wie eine Quelle,
Glut und Farbe, Glanz und Leben!

Tags verhüllt durch Spinnewebe,
Wird, in mattem Scheine blühend,
Nun *das Bild* im Fenster glühend —
Lasst die Blicke uns erheben!
Schaut, das Glas wird langsam bunter!

Aus dem Fenster blickt's herunter,
Um den Gläubigen zu künden:
Jesus Christus heilt den Blinden!
Und du *fühlst* das Schöpfungswunder,
Wie der Herr den Blinden heilte!

Wenn ich vor dem Fenster weilte
Und das Bild sah glüher werden,
Warf's mich brausend auf die Erden,
Weil mich Gottes Geist ereilte —
Still, da kommt die Lichterwelle!

Rühre dich nicht von der Stelle!
Lass uns tief im Dunklen bleiben!
Heilig wächst der Brand der Scheiben —
Knieend in der Bußkapelle,
Ruf ich in den Feuerflimmer:

Santa, ach, sie sagten immer,
Dass dein Auge niemals leuchte,
Dass kein Glanz des Glücks es feuchte,
Dass es ohne Glut und Schimmer —
Schönes Fenster! Heilige Quelle!

Schaut, im Tiefsten der Kapelle
Klingen zaubrisch die Kristalle,
Schüttet in die Pracht der Halle
Nur die Sonne eine Welle . . .

CARL FRIEDRICH WIEGAND